

**Fortschreiben des Konzeptes für das Projekt „Bildung integriert“ bei der Stadt
Neustadt an der Weinstraße** (Vorhabenbeschreibung)

**(Förderkennzeichen: 01JL1614, Bewilligungsdatum: 30.05.2016, 14.10.2016 und
12.12.2016)**

- I. **Erreichte Ergebnisse und aktueller Entwicklungsstand** der Kommunen in Bezug auf die Etablierung eines datenbasierten kommunalen Bildungsmanagements gemäß der Vorhabenbeschreibung zum ersten Bewilligungszeitpunkt:

- a. Erreichte Ergebnisse und aktueller Entwicklungsstand im Schwerpunkt ‚Bildungsmanagement‘

Die Errichtung des Bildungsbüros, und somit die Einführung eines Bildungsmanagements zum 01.10.2016 bei der Stadt Neustadt an der Weinstraße, als beratende Stelle wird positiv beurteilt und hat sich inzwischen etabliert. Es konnten über eine gut strukturierte und sachgebietsübergreifende Workshop-Arbeit mit Unterstützung der Transferagentur RLP_SL zwölf Handlungsfelder erarbeitet werden, die anschließend als Arbeitsauftrag für das Kommunale Bildungsbüro der Stadt Neustadt an der Weinstraße durch den Volkshochschulausschuss priorisiert und beschlossen wurden. Im Einzelnen handelt es sich um folgende Themen:

P 1 Kompetenzen stärken

P 2 Übergänge gestalten

P 3 Schulisches Betreuungsangebot ausbauen

P 4 Angebote außerhalb der Schule ausbauen

P 5 Chancengerechtigkeit

P 6 Kompetenzentwicklung im Bereich „Demokratische Beteiligung“ fördern

P 7 Kompetenzentwicklung im Bereich „Sprache“ und „Handwerkliche
Kompetenz“

P 8 Optimierung der Berufsorientierung

P 9 Transparenz und Vernetzung formaler, non-formaler und informeller
Bildungsangebote

P10 Niedrigschwellige Zugänge zu Bildung schaffen

P11 Vernetzung von Betrieben zu Anbietern der Weiterbildung

P12 Vorbereitung auf den Umbruch durch die Digitalisierung im Beruf und in

der alltäglichen Lebenswelten

Priorisiert wurden im Hinblick auf ihre Stoßrichtung die Handlungsfelder P1 und P2 (zielgerichtete Förderung), P4, P9, P11 und P12 (bedarfsgerechte Versorgung) sowie P10 (Chancengerechtigkeit P 5). Mit Hilfe der Quick Wins/Quick Starts Methode wird an den Handlungsfeldern P6, P1, P11 sowie P4, P9, P10 und P12 vorrangig gearbeitet und im Volkshochschulausschuss über die erzielten Ergebnisse vierteljährig darüber berichtet. Ein weiterer Bestandteil des Bildungsbüros ist seit 16.11.2017 die Zusammenarbeit mit der Bildungskordinatorin für Neuzugewanderte um Synergieeffekte zu nutzen, da sich deren Handlungsfelder mit denen des Bildungsmanagements überschneiden.

Mit der Transferagentur RLP_SL fanden am 13.03.2017, am 02.11.2017, am 21.06.2018 und am 04.02.2019 Strategiegespräche mit der Verwaltungsspitze statt, die sich als sehr konstruktiv erwiesen haben. Im letzten Gespräch wurde die ursprüngliche Zielvereinbarung mit angepassten Zielformulierungen durch eine neue ersetzt. Die Zielsetzung des Programms „Bildung integriert“, den gesamt kommunalen Bildungsbereich strategisch und ressortübergreifend zu bearbeiten, setzt sich bei den einzelnen Abteilungen sowie deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stetig fort.

Die Netzwerkarbeit konnte sowohl intern verbessert, als auch mit externen Partnern themenbezogen vertieft und erweitert werden. Beispiele hierfür sind Kooperationsvereinbarungen mit folgenden Partnern:

- > Transferagentur RLP_SL vom 14.03.2016, erneuert am 04.02.2019
- > Klimastiftung für Bürger zum 01.04.2017, Stärkung der Umweltkompetenz der Neustädter Bürgerinnen und Bürger vom 28.03.2017
- > Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft Neustadt an der Weinstraße mbH – Weiterentwicklung der Bildungslandschaft Neustadt an der Weinstraße (Fachkräftesicherung- berufliche Bildung) vom 04.07.2018
- > Metropolregion Rhein-Neckar – Aufbau einer MINT-Region – vernetzter Bildungsraum in Vorbereitung
- > Deutsche Kinder und Jugendstiftung im Schuljahr 2018/2019 (Förderprogramm OPENION)
- > Transfer together PH Heidelberg (Wissenstransfer Hochschule Praxis und umgekehrt)
- > Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum in Vorbereitung
- > Jugend-forscht-AG in Vorbereitung

> Stiftung Pfalzmetall in Vorbereitung

Neben dem Strukturaufbau, sind die Einzelprojekte KOMM MIT! (Schülerinnen und Schüler begleiten ehrenamtliche Ratsmitglieder und deren Gremienarbeit), das zweimal durchgeführt wurde und das Bilden eines Demokratienetzwerkes mit inzwischen ca. 120 Akteuren sowie unsere Bemühungen mit der Metropolregion Rhein-Neckar und unserer Jugend-forscht-AG, eine MINT-Region zu etablieren, Kernpunkte unserer aktuellen und zukünftigen Arbeit.

b. Erreichte Ergebnisse und aktueller Entwicklungsstand im Schwerpunkt ‚Bildungsmonitoring‘

Der in der Planung ab September 2018 vorgesehene Einstieg ins Bildungsmonitoring zeigt sich schwerer als vermutet und als sehr komplex. Verbunden mit einem Personalwechsel in diesem Bereich befinden wir uns nach wie vor in der Phase der Istanalyse. Angedacht war, das Monitoring über die Wirkungsziele von P6 zu gestalten (Zielgruppe 10 – 25jährige, Daten: Übergangsquoten, soziale Lage, Wahlbeteiligung) und so demokratische Grunddaten zu erfassen, um zu entsprechenden Auswertungen zu gelangen (Trend zur Einstellung zu Demokratie, vgl. deutschlandweite Studien). Die Demokratiewerkshops und die KOMM-MIT! Projekte wurden wie folgt evaluiert. Über einen Zeitraum von zwei Jahren wurden jeweils die Kooperationswerkstatt zur „demokratische Beteiligung“ und das „Netzwerktreffen Demokratie“ sowie beide Durchläufe des KOMM-MIT! - Projektes ausgewertet. Die Ergebnisse zeigen einen Anstieg an teilnehmenden Jugendlichen und Mentoren sowie an Netzwerkpartnern. Eine Einstellungsänderung zu Politik, Demokratie und Engagement lässt sich im Rahmen des Monitorings auf kommunaler Ebene nicht quantitativ erfassen. Dennoch haben stichprobenartige, qualitative Interviews ergeben, dass sowohl die Schülerinnen und Schüler als auch die weiteren Netzwerkpartner die Relevanz von Demokratiebildung anerkennen und die tatsächlichen Angebote auf schulischer und außerschulischer Ebene kritisch reflektieren. Außerdem wurde das „Gesamtnetzwerktreffen Demokratie“ im Januar 2019 evaluiert, wobei die Ergebnisse durchweg sehr positiv ausfielen. Es besteht ein breiter Konsens, die Neustadter Bildungslandschaft gemeinsam im Hinblick auf die Möglichkeiten demokratischer Beteiligung weiter zu entwickeln. Insofern tragen die aufgebauten Netzwerkstrukturen zur nachhaltigen, zeitgemäßen Demokratiebildung in Neustadt an der Weinstraße bei. Zurzeit läuft zum Zwecke der Bestandsaufnahme eine Abfrage

zum Thema demokratische Beteiligung/Wahlen an alle Kitas und Schulen. Aufgrund der Erkenntnis, dass sich die Messung von Demokratiebildung nur in eingeschränktem Maße vom Monitoring bearbeiten lässt, wurde ein Arbeitsplan für eine Bildungsberichterstattung entworfen, relevante Bildungsindikatoren recherchiert und ihre Relevanz für das Bildungsmanagement in Neustadt an der Weinstraße geprüft. In Zusammenarbeit mit der Transferagentur RLP_SL wurde ein Meilensteinplan zur weiteren Entwicklung des Monitorings erarbeitet. Bisher war es uns nicht möglich, die Datenbestände der Bereiche Daten zur Schulentwicklung, Sozialbericht, Kinderbetreuungsplätzebedarfsplanung und Stadtentwicklung zusammenzuführen. Aktuell wird in Zusammenarbeit des Monitorings und Managements daran gearbeitet, Datenanalysen bzw. Berichterstattungen zu einzelnen Themenbereiche, z. B. im Bereich MINT und Übergang Schule-Beruf, zu erstellen. Vorbereitend wurden auch hierzu Abfragen entwickelt, die an allen Kitas und Schulen Bestandsaufnahmen und zukünftige Anstrengungen transparent machen sollen.

- c. Erreichte Ergebnisse und aktueller Entwicklungsstand beim Zusammenwirken der beiden Schwerpunkte ‚Bildungsmonitoring‘ und ‚Bildungsmanagement‘

Das Monitoring geht Hand in Hand mit den aktuell bearbeiteten Themen des Bildungsmanagements und unterstützt damit den laufenden Prozess. Erarbeitete Ergebnisse wurden dokumentiert und konnten insbesondere an den Volkshochschulausschuss und an andere Bildungsakteure und Kommunen weitergeben werden. Die Ergebnisse der Evaluation des „Gesamtnetzwerkstreffen Demokratie“ wurde allen Mitgliedern des Netzwerkes zur Verfügung gestellt. Die Abfragen an alle Kitas und Schulen zu den Themen Wahlen und MINT wurden in Abstimmung mit dem Management entworfen und konzipiert.

II. **Zentrale Ziele für die Aufstockungsphase** des Vorhabens vor dem Hintergrund des erreichten Entwicklungsstandes und dem sich daraus ergebenden weiteren **Entwicklungsbedarf** für:

- a. Die nachhaltige Verstetigung der kommunalen Koordinierungs- und Steuerungsstrukturen und –prozesse, z. B. in Form der Integration in die Regelstruktur der Kommunalverwaltung, der Etablierung einer organisatorischen Unterstützungseinheit oder einer Umgestaltung der Verwaltungsstrukturen

Das Bildungsbüro wurde organisatorisch in die Abteilung Volkshochschule eingegliedert. Die Fachbereichsleitung für Bildung, Kultur und Sport hat die Weisung erteilt, dass das Bildungsbüro eng mit der Volkshochschule zusammenarbeitet, und dass es direkt der Fachbereichsleitung unterstellt ist. Außerdem wurde ein eigenes, individuelles Logo erstellt, so dass ein selbständiges Auftreten nach innen und außen möglich ist, um den Stellenwert als ressortübergreifende Koordinierungs- und Steuerungseinheit hervorzuheben. Der Strukturaufbau als solches ist jedoch noch nicht abgeschlossen, zumal zurzeit bei der Stadt Neustadt an der Weinstraße ein interner Strategieprozess stattfindet, bei dem die bestehenden Strukturen der Stadtverwaltung überprüft und modernisiert werden. Bildung ist Bestandteil der derzeit im Prozess erarbeiteten Vision sowie Inhalt der daraus abgeleiteten strategischen Ziele. Es ist auch angedacht, das Datenbasierte Kommunale BildungsManagement (DKBM) als Leitprojekt in den zurzeit laufenden Prozess einzubinden. Somit ist der weitere Strukturaufbau gesichert. Darüber hinaus besteht Einigkeit den eingerichteten Steuerungskreis sukzessive zu ergänzen, eine AG Bildung und einen Bildungspakt zu etablieren.

- b. Die Weiterentwicklung und nachhaltige Nutzung des etablierten Systems der fach- und bildungsbereichsübergreifenden kommunalen Berichterstattung

Der Steuerungskreis ist ein internes Abstimmungsgremium. Die AG Bildung setzt sich zusammen aus Vertreterinnen und Vertretern der bildungsrelevanten Ämter auf Amts- und/oder Abteilungsebene, sowie Fachkräften mit Planungsaufgaben und dient der Transparenz des DKBM. In diesem Gremium auf koordinierender Ebene finden ein interner, amtsübergreifender Austausch, Absprachen über aufzubauende Strukturen und Kooperationen statt, so dass die Bearbeitung der priorisierten Projekte innerhalb der Verwaltung koordiniert werden kann. Neue Handlungsfelder werden identifiziert, Produkte und Dienstleistungen konzeptioniert und Empfehlungen für die normative Entscheidungsebene formuliert.

Der Bildungspakt ist das zentrale Gremium zur Beteiligung von Bildungsakteuren außerhalb der Kommunalverwaltung auf normativer Entscheidungsebene. Gemeinsam mit den Mitgliedern des Steuerungskreises, der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion, der Volkshochschule, Vertreterinnen und Vertreter der Kitas, Schulen, Eltern, sowie Schüler- und Lehrerschaft, Stiftungen, Kammern, Trägern der freien Wohlfahrtspflege, Unternehmensverbänden und Gewerkschaften, Ju-

gendverbänden und bildungsrelevanten Akteuren wie dem Jobcenter, der Bundesagentur für Arbeit und Handlungsfeldakteuren auf strategischer Ebene entwickelt der Bildungspakt generelle Ziele und Leitbilder für das Kommunale Bildungsmanagement. Strategische Partner werden zur Gestaltung einer Bildungslandschaft in Neustadt an der Weinstraße eingeladen, um einen breiten Konsens zum Kommunalen Bildungsmanagement herzustellen und eine Unterstützung für die zu realisierenden Projekte zu gewährleisten, in dem durch ihn Empfehlungen zu strategischen Zielen und Maßnahmen ausgesprochen werden. Über das Gremium sollen relevante Informationen in die beteiligten Institutionen und Organisationen fließen, Absprachen zur Beteiligung an der operativen Umsetzung getroffen und die Mitglieder zur aktiven Mitgestaltung aufgerufen werden, indem sie Vertreterinnen und Vertreter ihrer Institutionen in die Arbeitskreise und Netzwerke entsenden.

Über die Tätigkeiten der AG Bildung und des Bildungspaktes werden die relevanten Entscheidungsgremien zeitnah unterrichtet, so dass diese im Rahmen ihrer Zuständigkeiten sachorientierte, datenbasierte Entscheidungen treffen können. Die Berichtshefte zu den Einzelthemen Demokratiebildung, MINT und Übergang Schule-Beruf sollen in der Aufstockungsphase des Vorhabens in einen Gesamtbildungsbericht für die Neustadter Bildungslandschaft integriert werden.

III. Geplantes Vorgehen zur Erreichung der zentralen Ziele der Aufstockungsphase unter Berücksichtigung der ESF-Querschnittsziele sowie der nachfolgenden Punkte:

- a. Weiterentwicklung und Verstetigung des Systems einer trägerunabhängigen Bildungsberatung auf kommunaler Ebene

Das Bildungsbüro informiert vierteljährig den Volkshochschulausschuss über seine Tätigkeiten und berät insofern die Ausschussmitglieder bei ihren Entscheidungen. Durch die Einbindung des Bildungsbüros in die Teambesprechungen der Volkshochschule mit den pädagogisch Beschäftigten, finden in regelmäßigen Abständen eine gegenseitige Beratung und ein Erfahrungsaustausch statt. Beides fließt in die weitere Kursplanung ein und wird auch nachhaltig über entsprechende Protokolle gesichert. Die Volkshochschule selbst nimmt Beratungen aus vielseitigen Anlässen trägerunabhängig und für alle gesellschaftlichen Schichten vor. Außenstehende Personen sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung wenden sich auch direkt an das Bildungsbüro, um ihre Anliegen vorzutragen und Informationen über mögliche Akteure, Kooperationspartner und finanzielle und personelle

Ressourcen zu erhalten. So konnte im Kontakt mit dem „Team offene Jugendarbeit“ und im Kontext der anstehenden Kommunal- und Europawahl ein Arbeitskreis „Demokratiebildung“ geschaffen werden, der über das Wahldatum hinaus bestehen bleiben soll. Die angedachten Aktivitäten sollen mit koordinierender Unterstützung des Bildungsbüros fachbereichsübergreifend konkret geplant und umgesetzt werden. Ähnliches gilt für die Arbeitsgemeinschaft Wahlen, die aus weiteren internen und externen Bildungsakteuren besteht und sich dem Thema gesamtgesellschaftlich für unterschiedliche Zielgruppen (Jugendliche, Migrantinnen und Migranten, Seniorinnen und Senioren, Frauen, sozial Schwache) angenommen hat. Das Bildungsbüro setzt sich jeweils für eine zielgruppengerechte Ansprache und adäquate Lösung ein. Themenbezogen waren bildungsberatende Akteure bereits in die Netzwerkarbeit einbezogen. Das Bildungsbüro ist beratendes Mitglied am runden Tisch Jugendberufshilfe, an dem bereichsübergreifend Vertreter von Schulen, der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion, des Jobcenters, der Agentur für Arbeit, von freien Bildungsträgern, der Jugendarbeit, der Schulsozialarbeit und der Quartiersarbeit zusammen arbeiten. Darauf aufbauend soll die Bildungsberatung koordiniert und durch geeignete Publikationen und Veranstaltungen transparent gemacht werden.

- b. Weiterentwicklung und Verstetigung der Zusammenarbeit mit Schlüsselakteuren der Bildung in der Kommune über verbindliche und auf Nachhaltigkeit angelegte Kooperation

Im Mittelpunkt der Aufstockungsphase steht der weitere Strukturaufbau eines DKBM unter Berücksichtigung des derzeit laufenden städtischen Strategieprozesses sowie verstärkt in das Kommunale Bildungsmonitoring einzusteigen. Im Fokus stehen hierbei zur Nutzung von Synergien die Überprüfung der Strukturen in den Bereichen Kinderbetreuungsstättenbedarfsplanung, Schulentwicklungsplanung, Stadtentwicklungsplanung und Sozialplanung. Basis hierfür ist das Schaffen von Grundlagen für die praktische Arbeit und Einführung in das vorhandene IT-Instrumentarium innerhalb der Stadtverwaltung.

Beim Bildungsmonitoring soll mit dem Ziel „Aufbau einer Unterstützungsstruktur für bessere Bildungszugänge und -erfolge“ sowie mit Blick auf arbeitsmarktintegrative Maßnahmen, z. B. zum Beheben des Fachkräftemangels, mit der Betrachtung der Situation Übergang Schule – Beruf begonnen werden. Zunächst wird es darum gehen, die vorhandene Lenkungsgruppe in den Steuerungskreis zu überführen sowie

die AG Bildung zu etablieren. Anschließend gilt es, die relevanten, externen Bildungsakteure zu identifizieren und im Wege von Kooperationen in einen Bildungspakt zu integrieren.

Die Vorgehensweise ergibt sich aus den bestehenden Handlungsfeldern (P1 Kompetenzen stärken, P2 Übergänge gestalten), wobei mit übergreifender Projektarbeit themenbezogen auf Sachbearbeitungsebene zusammen gearbeitet und darüber die Struktur aufgebaut werden soll. In diese Netzwerkarbeit (P4 Angebote außerhalb der Schule ausbauen, P9 Transparenz und Vernetzung von Bildungsangeboten) sind stets auch die externen Akteure (P11 Vernetzung von Betrieben und Anbietern der Weiterbildung) mit eingebunden, so dass dauerhafte, sinnhafte Bindungen aufgebaut und mit Hilfe von Kooperationsvereinbarungen abgesichert werden können. Auf diese Weise konnten auch die bereits vorliegenden Kooperationsvereinbarungen erreicht werden.

Im Hinblick auf P5 Chancengerechtigkeit, P2 Übergänge gestalten und P8 Optimierung der Berufsorientierung soll eine MINT-Region aufgebaut werden. Im Fokus steht dabei ein breit angelegter Kompetenzerwerb, der neben der kognitiven und motorischen/handwerklichen Kompetenz auch die Entwicklung sozialer, personaler und methodischer Kompetenzen mit einschließt. Es soll sich um Breitenförderung handeln, um auch dem Anspruch an niedrigschwelligem Zugang zu Bildungsangeboten gerecht zu werden (P10), aber ohne die Spitzenförderung zu vernachlässigen. Mit Blick auf die Chancengerechtigkeit (P5), sollen zunächst Kinder und Jugendliche sowie insbesondere auch Mädchen und Frauen für das Thema begeistert werden. Daneben ist speziell zur Thematik Digitalisierung (P12) auch die gezielte Stärkung der beruflichen Fort- und Weiterbildung (P11) im MINT-Bereich für Erwachsene relevant. Hier können durch die Digitalisierungsstrategie der Volkshochschule Synergieeffekte genutzt werden.

Mit der kooperierenden Metropolregion Rhein-Neckar (MRN), zu deren Bildungsstrategie gehören, u.a. die systematische Verankerung von Schlüsselkompetenzen in der Bildungskette, die Reduzierung von Niedrigbildung, die Etablierung von Prozessen des lebenslangen Lernens oder auch die Initialisierung von Bildungsinnovationen im Rahmen von smarten Bildungsräumen, ist die aufzubauende MINT-Region nicht an Gebietskörperschaftsgrenzen gebunden und deren Nachhaltigkeit gesichert, da sie sowohl in Neustadt als auch in der MRN als Daueraufgabe zur Standortsicherung angesehen wird.

Weitere Akteure sind Kita, Grundschulen, weiterführende Schulen und als Hochschule der Weincampus des Dienstleistungszentrums ländlicher Raum in Neustadt an der Weinstraße. Als außerschulischer Lernort steht die Jugend-forscht-AG Neustadt an der Weinstraße zur Verfügung, die 2018 bereits zahlreiche Auszeichnungen auf Bundes- und Landesebene (z.B. Nürnberger Erfindermesse, Bundesfinale des Ideenflug Wettbewerbs der Airbus Group in Berlin, Deutscher Multimediapreis) erwerben konnte. Fünf erste Plätze, fünf zweite Plätze und ein dritter Platz konnten im Februar 2019 bei den Regionalwettbewerben Jugend forscht (Südpfalz Landau NTK, Uni Trier, KSB Frankenthal) erzielt werden. Die vom Bildungsbüro angestrebte Kooperation zwischen der Jugend-forscht-AG und des städtischen Kinderhorts Wallgasse hat sich insoweit verstetigt, dass die gegenseitigen Hospitationen fester Bestandteil dieser beiden Lernorte sind. Im Rahmen der Umweltkompetenz und Bildung für nachhaltige Entwicklung kooperieren mehrere Neustadter Schulen mit der Klimastiftung für Bürger.

Der Konsens, der in den einzelnen Gremien des DKBMs hergestellt wird, stellt die Legitimation zum Bearbeiten der jeweiligen Themenfelder dar. Die einzelnen Maßnahmen und Kooperationen zur Förderung der Chancengerechtigkeit in der Bildung zielen darauf ab, dass sie sich nach einer gewissen Laufzeit durch die Teilnehmenden selbst weitertragen und das Bildungsbüro „nur noch“ als koordinierenden Ansprechpartner fungiert. Insofern und über den Transfer von Best-Practises wird die Nachhaltigkeit der Kooperationen gewährleistet.

c. Etablierung von Formen der Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger

Über das, durch das Bildungsbüro neu aufgebaute, Demokratienetzwerk werden nicht nur demokratische Grundwerte und Verhaltensweisen nahegebracht, sondern auch Bürgerinnen und Bürger in Bildungsprozesse einbezogen. Dies geschieht im Übrigen auch über die Pressearbeit. Im Rahmen der bevorstehenden Kommunalwahlen sollen Erwachsene und Nichtwähler über die Bürgerecke das Themen Wahlen und demokratische Beteiligung mit Hilfe einer Wahlsimulation bewusst gemacht werden. Hinzu kommen einzelne Arbeitskreise, die über die zuvor genannten Kanäle öffentlich gestreut wurden und werden, und für die zu einer Beteiligung bei Interesse aufgerufen wird. In der städtischen Bürgerecke treffen sich z.B. regelmäßig Bürgerinnen und Bürger, die sich in einem Bürgereckenrat eigenständig organisieren und ihren Treffpunkt selbst beeinflussen und gestalten. Die Angebote des Hambacher Schlosses (z. B. Demokratie leben und lernen im Hambacher Schloss; Hinauf, hinauf zum Schloss – eine abenteuerliche Reise zum

Hambacher Fest) werden über das Bildungsbüro den jeweiligen Zielgruppen bekannt gemacht. Hierdurch erhalten Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, sich mit demokratischen Werten und Diskussionsbeiträgen auseinanderzusetzen. Im Rahmen des Politikpraktikums „Komm mit!“, welches eigentlich für Jugendliche konzipiert wurde, konnte ein im privaten Rahmen durch einen Politiker entstandenes Transferprodukt genutzt werden, um ebenfalls interessierten Erwachsenen einen direkten Einblick in die Kommunalpolitik geben zu können. Außerdem gibt es immer wieder einzelne Veranstaltungen bzw. Workshops (z.B. 100 Jahre Ende erster Weltkrieg), bei denen alle Bürgerinnen und Bürger explizit dazu eingeladen werden, sich zu informieren oder auch zu beteiligen. Im Rahmen der Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung ist außerdem in naher Zukunft die Umsetzung eines innerhalb der (Kern-)Stadt breit angelegten „Urban Gardening“ angedacht, welches nur mit Hilfe der Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern langfristig umsetzbar ist.

IV. Vorgegebene Inhalte gemäß der **Richtlinien für Zuwendungen auf Ausgabenbasis:**

a. Wissenschaftliche und technische Arbeitsziele

Ziel ist es, über den zurzeit laufenden Strukturprozess hinaus, ein DKBM nachhaltig zu installieren. Der Strukturaufbau ist eine Kernkomponente im Kommunalen Bildungsmanagement, auf den sich die Gestaltung einer Bildungslandschaft stützt. Strategische Ziele müssen in eine nachhaltige und verbindliche Steuerungsstruktur eingebettet sein, um effektiv wirken zu können. Daher sollen über den Bildungspakt strategische Partner eingebunden werden, damit er kompetente Empfehlungen zu strategischen Zielen und Maßnahmen aussprechen kann. Über ihn wird der Informationsfluss in die beteiligten Organisationen (ADD, Volkshochschule, Vertreter der Schulen, Vertreter der KITAS, Elternvertreter, Vertreter der Schülerinnen und Schüler und der Lehrerschaft, Bildungsrelevante Akteure wie Jobcenter, Bundesagentur für Arbeit, Stiftungen, Kammern, Träger der freien Wohlfahrtspflege, Unternehmensverbänden und Gewerkschaften) gewährleistet und ein breiter Konsens zum DKBM gesichert.

Wissenschaftliche Arbeitsziele, wie beispielsweise spezifische Themenberichte, Umfragen, Maßnahmenevaluationen oder auch die Entwicklung eines Bildungsberichtes durch das Monitoring, unterstützen das DKBM in der Struktur nicht nur be-

gleitend, sondern bieten eine fundierte Basis für die unterschiedlichen Arbeitsfelder. Formate, die genutzt werden (z.B. Methode der Kooperationswerkstatt) legen außerdem einheitliche und strukturierte Vorgehensweisen in den Themenfeldern fest, die im Sinne der Wissenschaft jederzeit nachvollziehbar sind und ein möglichst breites Erkenntnisinteresse abdecken können.

b. Verwertungsplanung

Durch stetige Berichterstattung über unsere Arbeit im DKBM und die Teilnahme an Fachtagungen, Messen und Konferenzen, ist es uns bereits gelungen, andere Kommunen zu motivieren, unsere Produkte (z.B. Komm-mit!) zu transferieren. Die verantwortlichen Personen werden effektiver und datenbasiert informiert. Mehrwerte entstehen in Form von neuen Strukturen und neuen Kooperationen, die über den andauernden Prozess fortgeführt werden. Ziel der einzelnen Kooperationen ist in vielen Fällen die Verstetigung in eine feste Struktur, von der alle beteiligten Akteure nachhaltig profitieren. So wurde das Demokratienetzwerk stetig vergrößert und die Treffen wurden in regelmäßigen Turnus wiederholt. Das Bildungsbüro hat mit seinen bisherigen „Gewinnen“ schon für bundesweite Aufmerksamkeit gesorgt. Dies gilt vor allem für die Etablierung im Bereich Demokratiebildung. Auch auf kommunaler Ebene wird das DKBM immer besser angenommen und die Anzahl der Anfragen aus den unterschiedlichen Arbeitsbereichen erhöht sich stetig.

c. Erklärung der Notwendigkeit der Zuwendung

Ohne die Fördermittel könnte die Implementierung eines DKBM nicht realisiert werden. Die Einstellung zusätzlichen Personals gibt uns die Option, sich diesem Thema überhaupt erst gebührend anzunehmen.

V. Als **Anlagen** sind beizufügen:

- a. Arbeits- und Zeitplan und ressourcenbezogene Arbeitsplanung, aus der die Personenmonate für die im Vorhaben geplanten Arbeiten je Beschäftigter/Beschäftigtem nach Arbeitspaketen hervorgehen.
- b. Angaben zur Höhe der (zusätzlichen) Ausgaben des Vorhabens (Eigen- und/oder Drittmittel sind gesondert auszuweisen).
- c. Aktualisierte Tätigkeitsprofile des Personals, sofern Änderungen vorgenommen werden sollen.

Neustadt an der Weinstraße, den 21.02.2019

Handwritten signature of Markus Penn in black ink.

Markus Penn
Dezernent

Handwritten signature of Rolf Müller in black ink.

Rolf Müller
Fachbereichsleiter für
Bildung, Kultur und Sport